

FESTIVAL 75. MUSIKWOCHE BRAUNWALD



«Musique sans frontières»

3. - 9. Juli 2010

1. - 2. Juli Literarisches Vorspiel

im Hotel Bellevue Braunwald



FESTIVAL 75. MUSIKWOCHE BRAUNWALD

WIR DANKEN

allen Institutionen, Firmen
und Privatpersonen für die grosszügige
Unterstützung und Förderung der
Musikwoche.

Insbesondere seien hier genannt:

Regierung des Kantons Glarus
Braunwaldbahn-Standseilbahn AG
Braunwald-Klausenpass Tourismus AG
Credit Suisse Private Banking Glarus
Gemeinde Braunwald
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Glarus
Glarner Kantonalbank
Octapharma AG Lachen
Pro Helvetia
Sandoz Familienstiftung
Stiftung Gartenflügel

Konzertflügel Steinway & Sons:
Pianohaus Urs Bachmann Wetzikon

3.- 9. Juli 2010
1.- 2. Juli Literarisches Vorspiel

im Hotel Bellevue Braunwald

«Musique sans frontières»

Die Musikwoche Braunwald
feiert den 75. Geburtstag

*«Kein Alter im Angesicht des greisen Vaters Tödi,
wo sich Musik mit Natur verbindet»*

Ausstellung im Saal des Hotels Bellevue:
«**Damals in Braunwald...**»



Veranstalter:
Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

BRAUNWALD B A H N

Schöne Klänge hoch über dem Alltag

Zur Musikfestwoche in Braunwald



Standseilbahn Linthal-Braunwald retour ab 16.55 Uhr für nur CHF 7.–

Abendfahrplan der Standseilbahn:

Hinfahrt: Ab 16.55 Uhr jede halbe Stunde bis 19.55 Uhr

Rückfahrt: 22.55 Uhr mit Bus-Anschluss vor der Station der Standseilbahn
23.55 Uhr nur Freitag und Samstag

Braunwald-Standseilbahn AG
Telefon 055 653 50 30
info@braunwaldbahn.ch



FAMILIE SCHILLING • 8784 BRAUNWALD
TEL. 055 643 10 45 • FAX 055 643 12 44
WWW.HOTEL-CRISTAL.CH

DAS HAUS MIT DER PERSÖNLICHEN NOTE

KOMFORTABLE, RUHIGE ZIMMER MIT BAD/
DUSCHE/WC, SELBSTWAHLTELEFON, RADIO,
FARB-TV, MINIBAR UND HERRLICHER
AUSSICHT

HALBPENSION FR. 120.– / FR. 135.–
5% RABATT FÜR GÄSTE MIT
KURSABONNEMENT

GEMÜTLICHES CAFÉ-RESTAURANT MIT
SCHÖNSTER AUSSICHTSTERRASSE

GEPFLEGTE, NEUZEITLICH ORIENTIERTE
KÜCHE, AUCH VEGETARISCHE MENUS

10 GEHMINUTEN AUF EBENEM WEG
BIS ZU DEN KONZERTVERANSTALTUNGEN

GRATIS TAXIDIENST ZU DEN
ABENDKONZERTEN

KRISTALLKLARE UND
NATURNAHE FERIEN –
HOCH ÜBER DEM ALLTAG

HOTEL BELLEVUE

Das Viersternhotel in Braunwald

Zentrum der Musikwoche
Konzertsaal

Maerchenhotel


BELLEVUE
CH-8784 BRAUNWALD

FAMILIE VOGEL

DAS HOTEL MIT DEM VIELSEITIGSTEN ANGEBOT

mit wellness on the top
Die kinderfreie Ruhe-Oase in einem Glaspavillon
auf dem Hoteldach mit Aroma- und
Blütendufträumen, Solarium und Masseur.
Hallenbad 30° mit Whirlpool, Sauna und Dampfbad

Zimmer mit Bad/WC, Tel, Radio, TV, Safe,
Minibar, Fön und Bademantel

Wochenpauschale mit Halbpension Fr.1050.– inkl. Mwst.
Zuschlag für Einzelzimmer Fr. 70.– pro Woche

5% Rabatt für Gäste mit Kursabonnement
oder 10% Frühbuchungsrabatt

Wenn Sie wirkliche Gastfreundschaft zu schätzen wissen,
sind wir ganz sicher, dass Sie sich bei uns rundum
wohl fühlen werden.

Ihre Gastgeber Martin und Lydia Vogel-Curty

Telefon 055 653 71 71 – Fax 055 643 10 00
www.maerchenhotel.ch
info@maerchenhotel.ch

Glarner Berge zum geniessen.
Frisch erhältlich in unserer Confiserie
am Rathausplatz 3 in Glarus.

Tel. 055 640 38 06



Confiseur Läderach AG
Bleiche 4 | CH-8755 Ennenda
Telefon 055 645 44 44
Telefax 055 645 44 45
www.laederach.ch

Läderach
chocolatier suisse

SWISSLOS

**Lotteriefonds
Kanton Glarus**

HOLZBAU AG

weil Holz sinnlich ist ...

Ihr Partner für Ferienhäuser in Braunwald, Renovationen und alle Arbeiten mit Holz!

Holzbau AG Telefon 055 643 31 40 www.holzbauag.ch
8784 Braunwald Telefax 055 643 24 50 info@holzbauag.ch

Sommermusik



Braunwald.ch
Die Ferienregion am Klausenpass



Braunwald mit neuen Grenzen ...

... gratuliert der
**Musikwoche Braunwald
zum 75. Geburtstag.**

Erleben Sie Braunwald inmitten
schönster Glarner Berge und
geniessen Sie schöne Klänge
hoch über dem Alltag.

Herzlich willkommen.



**Braunwald-Klausenpass
Tourismus AG**

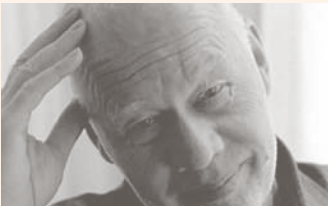
Telefon 055 653 65 65
info@braunwald.ch
www.braunwald.ch





Klara Obermüller, geboren 1940 in St. Gallen, ist in Zürich aufgewachsen, wo sie auch die Schulen besucht, deutsche und französische Literatur studiert und promoviert hat. Schon während des Studiums wandte sie sich dem Journalismus zu, arbeitete zunächst beim «du», später bei der «NZZ» und bei der «Weltwoche». Von 1996 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 2002 moderierte Klara Obermüller «Sternstunde Philosophie» von SF DRS. Heute ist sie als freischaffende Publizistin und Moderatorin tätig, so auch beim Literarischen Vorspiel Braunwald 2009. Letzte Veröffentlichung: «Schwarz auf weiss. Reportagen & Berichte» (2009).

Gabrielle Alioth geboren 1955 in Basel. Studium der Politikwissenschaft, Kunst und Philosophie. Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prognos AG. 1984 Übersiedlung nach Irland. Seit 1990 freie Schriftstellerin in Julianstown b. Dublin. Werke u.a.: «Die Arche der Frauen», «Der prüfende Blick», «Die Braut aus Byzanz».



Lukas Hartmann geboren 1944 in Bern. Studium der Germanistik und Psychologie. Redaktor bei Radio DRS. Lehrer für Journalismus und Leiter von Schreibwerkstätten. Lebt als freier Schriftsteller in Spiegel b. Bern. Werke u.a.: «Die Mohrin», «Die Frau im Pelz», «Bis ans Ende der Meere».



Alex Capus geboren 1961 in der Normandie. 1966 Umzug in die Schweiz. Studium der Geschichte und Ethnologie. Journalist und Redaktor bei der Schweizerischen Depeschagentur. Lebt als freier Schriftsteller in Olten. Werke u.a.: «Reisen im Licht der Sterne», «Himmelsstürmer», «Eine Frage der Zeit».

LITERARISCHES VORSPIEL Geschichte und Geschichten – Literatur zwischen Fakten und Fiktion

DO
1. JULI

Menschen erleben Geschichte und erzählen Geschichten. Die Frage, wie es war oder wie es hätte sein können, liegt allem Erzählen zu Grunde. Dass dabei nie ganz klar ist, wo das Erlebte endet und die Erfindung beginnt, gehört zum innersten Wesen von Literatur. Literatur, auch die realistischste, unterscheidet sich von der abgebildeten Realität dadurch, dass sie zu ihr Distanz hält und sie sich anverwandelt. Die Wahrheitsfrage stellt sich, eindeutig beantworten lässt sie sich jedoch nicht.

Besonders offensichtlich wird dies beim historischen Roman, der nicht nur beschreibt, was sich zugetragen hat, sondern auch erzählt, wie es sich hätte zutragen können. Anders und doch nicht ganz unähnlich verhält es sich mit Geschichten über die eigene Familie. Auch wenn hier das autobiographische Element dominiert, so bleiben auch Familiengeschichten letztlich Geschichten, die Dichtung und Wahrheit kunstvoll ineinander verweben.

Der Literatur im Spannungsfeld zwischen Fakten und Fiktion sind die Braunwalder Literaturtage 2010 gewidmet. Aus historischen Romanen lesen am 1. Tag Gabrielle Alioth, Lukas Hartmann und Alex Capus. Mit Familiengeschichten treten am 2. Tag Christian Haller, Martin R. Dean und Urs Widmer an.

Eine Veranstaltung des **Kulturellen Forums Gartenflügel** in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald, Konzept: **Klara Obermüller**

Historische Romane Moderation **Klara Obermüller**

LITERARISCHES VORSPIEL I 11.00 Uhr

Begrüssung **Robert Jenny**
(Kulturelles Forum Gartenflügel)

Einführung **Klara Obermüller**

Lesung mit anschliessender Diskussion
Gabrielle Alioth
bis ca. 12.45 Uhr

LITERARISCHES VORSPIEL II 14.30 Uhr

Lesungen mit anschliessender Diskussion
Lukas Hartmann
Alex Capus

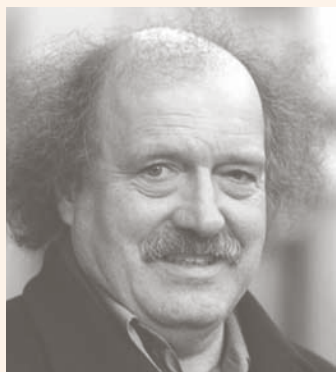
Gespräch mit Gabrielle Alioth, Lukas Hartmann
und Alex Capus bis ca. 17.00 Uhr



Christian Haller geboren 1943 in Brugg. Studium der Zoologie. Bereichsleiter «Soziale Studien» am Gottlieb Duttweiler-Institut in Rüschlikon. Dramaturg im Theater «Claque» in Baden. Lebt als freier Schriftsteller in Laufenburg. Werke u.a.: «Die verschluckte Musik», «Das schwarze Eisen», «Die besseren Zeiten».



Martin R. Dean geboren 1955 in Menzikon. Studium der Germanistik, Ethnologie und Philosophie. Teilzeitpensum als Gymnasiallehrer in Muttenz. Lebt als Schriftsteller und Journalist in Basel. Werke u.a.: «Der Guayanaknoten», «Die Ballade von Billie und Joe», «Meine Väter».



Urs Widmer geboren 1938 in Basel. Studium der Germanistik, Romanistik und Geschichte. Verlagslektor bei Suhrkamp und Dozent an der Universität Frankfurt. Mitbegründer des Verlags der Autoren. Lebt seit 1984 als freier Schriftsteller in Zürich. Werke u.a.: «Der Geliebte der Mutter», «Das Buch des Vaters», «Herr Adamson».

Familien-Geschichten
Moderation **Klara Obermüller**

LITERARISCHES VORSPIEL III 10.00 Uhr

Lesungen mit anschliessender Diskussion

Christian Haller

Martin R. Dean

bis ca. 12.30 Uhr

LITERARISCHES VORSPIEL IV 14.00 Uhr

Lesung mit anschliessender Diskussion

Urs Widmer

Abschlussgespräch mit allen Beteiligten beider Tage

bis ca. 16.30 Uhr



25 Jahre les joueurs de flûte

Das Ensemble, 1985 von Dominique Hunziker und Anne Utagawa gegründet, besteht aus acht prominenten Flötistinnen und Flötisten aus der Schweiz, Deutschland, Ungarn und Japan. Einmalig sind nicht nur die farbigen Programme mit exklusiven Mixturen und orchestralen Klängen, sondern vor allem die Palette der Instrumente: 25 Querflöten aller Grössen mit Raritäten wie den Sopranflöten in F, den Flauti d'Amore und einer drei Meter langen Kontrabassflöte.

Zu den neueren Werken: Claude Debussy - Six épigraphes antiques

1901 stellte Debussy in Anlehnung an seine Chansons de Bilitis (nach Texten von Pierre Louÿs) die Szenenmusik Bilitis fertig (für Sprechstimme, zwei Flöten, zwei Harfen und Celesta), welche er 1914 umarbeitete in Six épigraphes antiques für Klavier vierhändig (im gleichen Jahr entstand auch eine Version für Klavier zweihändig). Der Version für Flöten liegt die etwas dichtere für Klavier vierhändig zu Grunde.

Albert Roussel hat 1925 in seinen vier Charakterstücken Jouveurs de Flûte (jedes ist einem bekannten Pariser Flötisten gewidmet) vier flötistische Temperamente feinsinnig eingefangen, und dies anhand vier Flöte spielender Prominenten der Kulturgeschichte.

Josef Kost - Intermezzo «Das durchwegs lichte und transparente Stück entwickelt in spielerischer Weise sein Ausgangsmaterial, einen einzigen Akkord, in bald horizontal oder vertikal, bald statisch oder bewegt erscheinenden Schichten. Dabei entsteht ein Klangraum mit ebenso deutlicher Struktur wie interessanten Farbflächen.»

Leoš Janáček Mládi heisst Die Jugend (ursprünglicher Titel war: Junges Leben) und ist ein spätes Werk von Janacek. Es entstand im Sommer 1924 in drei Wochen im Jubiläumsjahr zu seinem 70. Geburtstag. Daher die Rückbesinnung an seine Brünner Jugendzeit und den Einmarsch preussischer Truppen: «Der Altbrünner Klosterplatz füllte sich in den Ferien mit dem Grau und Rot der preussischen Soldaten. Blechtrommeln wirbelten, und über ihnen piffen die schrillen Pikkoloflöten. Eine wilde Musik. Heute noch klingt und braust sie mir in den Ohren.»

* Die Bearbeitungen der Stücke stammen aus der Feder des Ensemblegründers Dominique Hunziker. Zu seiner Arbeit sagt er: «Es muss immer einen besonderen Anlass geben, damit ich ein Werk für Flötenensemble bearbeite oder komponiere. Inspirierend können spezielle Stimmungen sein, die den Werkcharakter bestimmen, oder Klänge, die nach den Flöten rufen. Hauch ist eben ein Hauch, Säuseln ein Säuseln.»

ERÖFFNUNG DER JUBILÄUMSMUSIKWOCHE

BEGRÜSSUNG 20.30 Uhr

Robert Jenny, Präsident der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

KONZERT 20.45 Uhr

les joueurs de flûte

**Flavio Puntin – Ildiko Bende – Walter Feldmann –
Dominique Hunziker – Anna-Katharina Graf –
Daniel Pfister – Anne Utagawa – Matthias Ebner**

Wolfgang Amadeus Mozart *Ein Orgelstück für eine Uhr (1791)**
1756 – 1791

Claude Debussy *Six épigraphes antiques (1914)**
1862 – 1918
I. Pour invoquer Pan, dieu du vent d'été
II. Pour un tombeau sans nom
III. Pour que la nuit soit propice
IV. Pour la danseuse aux crotales
V. Pour l'Égyptienne
VI. Pour remercier la pluie au matin

Josef Kost *Intermezzo (1989)*
1954 (dem Ensemble les joueurs de flûte gewidmet)

Johann Sebastian Bach «*Ricercar a Sei*» (1747)* aus «*Das Musikalische Opfer*»
1685 – 1750 BWV 1079

Albert Roussel *Jouveurs de flûte (1925)**
1869 – 1937 Pan – Tityre – Krishna – Monsieur de la Péjaudie

Leoš Janáček «*Mládi*» (*Die Jugend, 1924*)*
1854 – 1928 I Allegro – II Andante sostenuto –
III Vivace – IV Allegro animato

Béla Bartók «*Rumänische Volkstänze*» (1915)*
1881 – 1945 Tanz mit dem Stabe – Gürteltanz – Der Stampfer –
Horntanz – Rumänische Polka – Schnelltanz



Patricia Tschudi ist in Näfels aufgewachsen. Schon während der Gymnasialzeit übte sie eine rege Kammermusikaktivität aus. Sie studierte bei Matthias Ziegler (SMPV) und Günter Rumpel an der Musikhochschule Zürich. Im November 1999 erwarb sie das kombinierte Lehr- und Orchesterdiplom «mit Auszeichnung». Es folgte das Studium in der Konzertklasse von Maria Goldschmidt, welches sie im Dezember 2002 mit dem Solistendiplom abschloss. Patricia Tschudi gewann mehrere Wettbewerbe und ist in diversen Orchestern als Soloflötistin tätig. Sie trat als Solistin mit mehreren Orchestern auf und hat mit den Schweizer Bläsesolisten eine CD aufgenommen.

Peter Freitag studierte Orgel bei Rudolf Scheidegger und Orchesterleitung bei Johannes Schlaefli an der Musikhochschule Zürich. Er leitet das Kammerorchester Kloten, ist Chorleiter an der katholischen Kirche Näfels und Organist und Kirchenmusiker an der reformierten Kirche Uster. Daneben arbeitet er in freien Projekten in den Bereichen Musiktheater, Alte und Neue Musik. Schon mehrmals leitete er die Singwoche und das Schlusskonzert der Musikwoche Braunwald.



Der Aargauer Cellist **Daniel Schaerer** studierte bei Esther Nyffenegger in Zürich und François Guye in Genf, wo er mit dem Solistendiplom abschloss. Zudem ergänzte er seine Ausbildung mit zahlreichen Meisterkursen im In- und Ausland. Er ist Mitglied der Camerata Schweiz und der Sinfonietta Schaffhausen und spielte als Zuzüger im Orchester der Oper Zürich. Als freischaffender Musiker pflegt er auch eine rege Kammermusikaktivität. Seit 1996 bildet er zusammen mit dem Cellisten Alain Schudel das Duo Calva, welches seit 2007 erfolgreich mit seinem musikkabarettistischen Programm «Heute Abend: Zauberflöte! Grosse Oper für zwei Celli» unterwegs ist.

mit Kantor Peter Freitag

EINSINGEN IN DER DORFKIRCHE 10.00 Uhr

OEKUMENISCHER GOTTESDIENST 10.30 Uhr

Dorfkirche

MATINEE 11.45 Uhr

Dorfkirche

Patricia Tschudi, Flöte
Daniel Schaerer, Violoncello
Peter Freitag, Orgel

Georg Philipp Telemann *Sonata in f-moll für Flöte, Violoncello und Orgel*
1681 – 1767 Andante cantabile – Allegro – Andante – Vivace

Claude Debussy *Syrinx für Flöte solo*
1862 – 1918

Carl Philipp Emanuel Bach *Hamburger Sonate G-Dur für Flöte und Basso continuo*
1714 – 1788 Allegretto – Rondo (Presto)

Paul Hindemith *Aus «Acht Stücke» für Flöte allein*
1895 – 1963 Gemächlich – leicht bewegt – Scherzando – Gemächlich – Sehr lebhaft – Lied, leicht bewegt – Finale

Wolfgang Amadeus Mozart *Sonate in C-Dur für Flöte, Violoncello und Orgel*
1756 – 1791 Allegro – Allegro – Menuetto primo – Menuetto secondo en Carillon

PROBE 13.30 Uhr

Singwochenchor 1. Probe

Tödihalle

REFERAT 15.00 Uhr

Robert Jenny 75 Jahre Musikwoche Braunwald

KONZERTEINFÜHRUNG 15.30 Uhr

Rudolf Kelterborn, Achim Fiedler und Peter Wettstein



Festival Strings Lucerne 1956 von Wolfgang Schneiderhan und Rudolf Baumgartner gegründet, zählen die Festival Strings Lucerne seit Jahrzehnten zu den weltweit führenden Kammerorchestern. Höchste Qualität, Enthusiasmus, der unverkennbare und

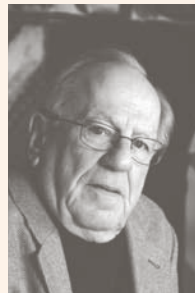
wunderbare Klang – nicht zuletzt dank der im Besitz des Orchesters befindlichen Meisterinstrumente – gehören zum unverwechselbaren Profil des Ensembles. Konzerte in den Musikzentren Europas und Tourneen durch alle Kontinente. Die Festival Strings Lucerne streben einen kreativen Dialog zwischen alter und neuer Musik an. Über 100 Werke konnte das Ensemble in seiner über 50-jährigen Geschichte zur Uraufführung bringen.

Achim Fiedler studierte Violine bei Saschko Gawriloff und Kammermusik beim Amadeus Quartett an der Musikhochschule Köln. Nach einem Violin-Stipendium an der Guildhall School London Kapellmeister-Studium bei Franco Gallini in Mailand und Thomas Ungar in Stuttgart. Wichtige Impulse erhielt er durch Seiji Ozawa, Bernard Haitink und Carlo Maria Giulini. 1997 Herbert-von-Karajan-Stipendium. Die künstlerische Leitung der Festival Strings Lucerne hat er seit 1998 inne.

Daniel Dodds, aufgewachsen in Australien als Sohn australisch-chinesischer Eltern, mit fünf Jahren erste Konzerte. 17-jährig Violinstudium in der Schweiz bei Gunars Larsens. Später Impulse durch Rudolf Baumgartner, Franco Gulli, Keiko Wataya und Nathan Milstein. Er ist Konzertmeister der Festival Strings Lucerne. Daneben unterrichtet er an der Musikhochschule Luzern. Daniel Dodds spielt die Stradivari «ex Baumgartner» aus dem Jahr 1717.

Jonas Iten entstammt einer Zuger Musikerfamilie. Studium bei seinem Onkel Luciano Pezzani, Markus Stocker, Stanislav Apolin und Marek Jerie. Meisterkurse bei Arto Noras, Markus Nyikos und Antonio Meneses. Mehrfacher Preisträger. Rege Konzerttätigkeit in der Schweiz sowie im nahen und fernen Ausland. Solocellist bei den Festival Strings Lucerne. Dazu CD-Einspielungen sowie kammermusikalische und solistische Tätigkeit.

Rudolf Kelterborn geboren 1931 in Basel. Umfangreiches kompositorisches Oeuvre aller Gattungen (Bühnenwerke, Orchester- und Kammermusik, instrumentale und vokale Kompositionen für grössere Ensembles, Chorwerke). Er war u.a. Leiter der Abt. Musik Radio DRS, Chefredaktor der Schweiz. Musikzeitung, Direktor der Musik-Akademie Basel, Mitbegründer des Basler Musik Forums, Dozent und Professor an verschiedenen deutschen und schweizerischen Musikhochschulen, Gastdozent in den USA, England, Japan, China und in osteuropäischen Ländern.



KONZERT 17.00 Uhr

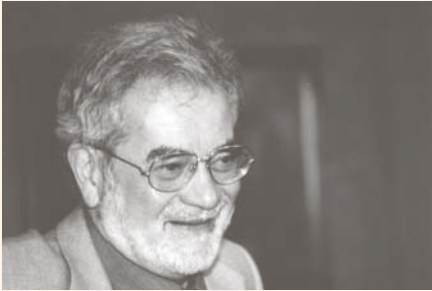
Festival Strings Lucerne

Daniel Dodds, Violine
Jonas Iten, Violoncello
Achim Fiedler, Leitung

- Luigi Boccherini* 1743 – 1805 *Musica notturna delle strade di Madrid G 324*
I. Le Campane Di L'Ave Maria
II. Il Tamburo Dei Soldati
III. Minuetto Dei Ciechi
IV. Il Rosario – Largo Assai – Allegro – Largo Come Prima
V. Passa Calle – Allegro Vivo
VI. Il Tamburo
VII. Ritirata – Maestoso
- Rudolf Kelterborn* 1933 *Fantasien und Flashes für 13 Streicher*
(2009, Europäische Erstaufführung, Kompositionsauftrag der Festival Strings Lucerne und der Gesellschaft Musikfreunde Braunwald)
Fantasie I – Flash 1 – Fantasie II – Flashes 2+3 – Fantasie III – Flashes 4+5 – Fantasie IV
- Pablo de Sarasate* 1844 – 1908 *Carmen Fantasie op. 25*
(Fassung für Solovioline mit Streichorchester von Caspar Diethelm) nach Motiven der Oper „Carmen“ von Georges Bizet
Aragonaise – Habanera – Seguidilla – Danse bohème

- Peter Iljitsch Tschaikowsky* 1840 – 1893 *Andante cantabile aus dem Streichquartett op. 11*,
bearbeitet für Violoncello und Streicher vom Komponisten (1888)
- Robert Fuchs* 1847 – 1927 *Serenade für Streicher Nr. 3 e-moll op. 21*
I. Romanze: Andante sostenuto
II. Menuetto
III. Allegretto grazioso
IV. Finale alla Zingarese: Allegro con fuoco

Zur Erstaufführung: Die vier Fantasien sind Stücke mit Entwicklungen, Kontrasten, Rückbezügen usw. In drei der vier Fantasien spielen Einstimmigkeit und Unisono (auch in Oktaven und in Form von Annäherungen ans Unisono) eine gewisse Rolle. Bei den fünf extrem kurzen Flashes handelt es sich um je einen Einfall. Elemente dieser Einfälle erscheinen auch in den Fantasien (oder umgekehrt...), so dass die Komposition, deren Aufführungsdauer etwa 15 Minuten beträgt, trotz ihrer Vielgliedrigkeit ein zusammenhängendes Ganzes bildet. (RK)



Urs Frauchiger geboren 1936 in Mungau im Emmental, Kanton Bern, Musiktheoretiker, Autor und Cellist. Er setzt sich für eine andere Musikerziehung ein, mit teilweise sehr kritischen, gegen die herrschenden Verhältnisse gerichteten Ansichten zu ästhetischen und gesellschaftlichen Fragen. Von Haus aus ist Frauchiger Cellist, ausgebildet an der Hochschule für Musik Basel. Er war Generalsekretär der europäischen Musikhochschulen, Honorarprofessor der Universität Bern. Ab 1970 betreute er die Musikab-

teilung im Studio Bern des Deutschschweizer Rundfunks, 1977 wurde er zum Direktor von Konservatorium und Musikhochschule Bern gewählt. Von 1992 bis 1997 leitete er die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia mit Sitz in Zürich. Er wirkt zudem als wichtiger Vermittler von Musik in verschiedenen Medien und als Juror internationaler Musikwettbewerbe (z.B. «Concours international d'exécution musicale de Genève» und «CREDIT SUISSE GROUP Young Artists Award»).



Das Klaviertrio ELEGIAQUE wurde im Sommer 2001 von den Brüdern Uszynski gegründet. Das Ensemble ist 1. Preisträger am Kammermusik-Wettbewerb «Gaetano Zinetti» Verona, erhielt den Sonderpreis des Max-Reger-Instituts am 2. Europäischen Kammermusik-Wettbewerb Karlsruhe und den BOG Preis (Basler Orchester Gesellschaft). Es wurde auch mit einem «Förderpreis Orpheus-Konzerte» und dem «Prix spécial du jury» am Concours Prix Géraldine Whittaker in Neuchâtel und durch die Stiftung «Menuhin Live Music Now» ausgezeichnet. Zudem ist es Preisträger des Migros Kammermusik-Wettbewerbs. 2007 arbeitete das Ensemble u.a. mit Gábor Takács-Nagy, Claude Frank, Dario De Rosa, Renato Zanettovich, Niklas Schmidt und Menahem Pressler. Auch erhielt es wichtige Impulse von Rudolf Barshai, Zakhar Bron, Hatto Beyerle, Krystian Zimerman, Gérard Wyss und Adrian Oetiker. 2008 hat das Trio sein Kammermusikstudium in der Klasse von Gérard Wyss an der Hochschule für Musik in Basel mit Auszeichnung abgeschlossen.

REFERAT 09.30 Uhr

Urs Frauchiger

Musik(fest)wochen gestern und heute

Musikwochen gibt es, seit es Menschen gibt. Sie haben sich im Verlauf der Jahrtausende auch nicht wesentlich gewandelt; immer waren sie Inseln der Konzentration auf die wichtigste Hauptsache der Welt: auf die Musik. Gewandelt haben sich zuweilen die Moden und die Motivationen: Bald versammelte man sich zur Musik aus reiner Spielfreude, aus religiösen Gründen, zur Verherrlichung der Macht, zur Selbstdarstellung des Feudalismus, zur Identitätssuche der Nationen, der Demokratie und schliesslich als Feigenblatt und Industriezweig des Neoliberalismus. Doch diese Wandlungen vollzogen sich nicht hintereinander, sondern neben- und durcheinander. Deshalb ist es wohl ertragreicher, statt nach dem «gestern und heute» nach dem «da und dort» zu fragen.(U.F.)

MATINÉE 10.45 Uhr

Klaviertrio Elégiaque**Joanna Stanek**, Klavier**Lech Antonio Uszynski**, Violine**Sebastian Uszynski**, Violoncello

Serge Rachmaninoff
1873 – 1943

Trio élégiaque Nr.1 g-moll

Lento lugubre – Più vivo – Con anima – Appassionato – Tempo rubato – Risoluto – Tempo rubato – Risoluto – Tempo I – Con anima – Appassionato – Alla marcia funebre

Andrzej Panufnik
1914 – 1991

Trio Op. 1

I. Poco adagio – Allegro – Meno mosso, quasi andantino – Allegro – Meno mosso
II. Largo
III. Presto

Frédéric Chopin
1810 – 1849

Trio g-moll, Op.8

I. Allegro con fuoco
II. Scherzo, Con moto, ma non troppo
III. Adagio sostenuto
IV. Finale. Allegretto

NACHMITTAGSPODIUM 16.30 Uhr

Rückblicke – Ausblicke

mit Urs Frauchiger, Hans Ulrich Lehmann, Rudolf Kelterborn und Peter Wettstein



Das **Galatea Quartett**, 2005 in Zürich gegründet, gilt mittlerweile als eines der führenden jungen Streichquartette der Schweiz. Schon während des Studiums an der European Chamber Music Adademy konnte es zahlreiche Wettbewerbserfolge verbuchen: 2006 in Genf, 2007 am Migros- Kammermusikwettbewerb und 2008 in Osaka und am Borciani-Wettbewerb. Seitdem entwickelte das Quartett eine intensive Konzerttätigkeit mit Tournées in ganz Europa sowie u.a. in Indien oder Japan. Wichtige musikalische Impulse erhielten die Musiker durch Persönlichkeiten wie Hatto Beyerle (Alban Berg Quartett), Christoph Richter oder Johannes Meissl, und durch die Arbeit mit Stefan Görner (Carmina Quartett) und dem Artemis Quartett in Berlin. Eine regelmässige Zusammenarbeit verbindet das Galatea Quartett mit Musikern wie Shirley Brill, Daniel Zisman, Fabio di Càsola, Noëmi Nadelmann, Admir Doci, Gilles Vonsattel. Es erkundet auch Bereiche, die das klassische Quartett-Repertoire überschreiten. So entstanden z.B. Projekte mit Jon Lord (Deep Purple), der chinesischen Sängerin Gong Linna oder dem Schriftsteller Urs Faes.

Hans Ulrich Lehmann geboren 1937, Musikausbildung (Violoncello, Musiktheorie, Komposition) an den Konservatorien Biel, Basel und Zürich, Musikwissenschaft an der Universität Zürich. Unterrichtstätigkeit (Musiktheorie, Komposition) an der Musikakademie Basel 1961–1972, 1969–1990 Lehrbeauftragter an der Universität Zürich, 1976–1998 Direktor von Konservatorium und Musikhochschule Zürich. Verschiedene Kompositionspreise.



KONZERT 20.30 Uhr

Galatea Streichquartett

Yuka Tsuboi und Sarah Kilchenmann, Violine

David Schneeбели, Viola

Julien Kilchenmann, Violoncello

Josef Haydn *Streichquartett in D-Dur Op 20 Nr. 4*
1732 – 1809 Allegro di molto; un poco adagio e affettuoso;
Menuet alla Zingarese; Presto e scherzando

Hans Ulrich Lehmann *Nach(t)klänge für Streichquartett (Uraufführung)*
1937

Alban Berg *Lyrische Suite für Streichquartett*
1885 – 1935 Allegretto gioviale; Andante amoroso;
Allegro misterioso; Adagio appassionato;
Presto delirando; Largo desolato

Zur Uraufführung**«nach(t)klänge» für Streichquartett:**

Zu Beginn des Jahres 2008 hat mich Julien Kilchenmann angefragt, ob ich für das Galatea-Quartett ein Streichquartett komponieren würde. Ich war jedoch damals mit der Arbeit an einem grösseren halbszenischen Projekt beschäftigt und musste diese Anfrage zurückstellen. Im Jahr 2009 konnte ich dann das neue Streichquartett schreiben, das im Juli 2010 anlässlich der Braunwald Musikwoche uraufgeführt werden wird.

Wie der Titel andeutet, besteht meine Komposition aus einer grösseren Reihe von kürzeren und längeren Abschnitten in unterschiedlichen Stimmungen. Teilweise gehen sie nahtlos ineinander über, teilweise heben sie sich auch stärker voneinander ab, verhaltene und ruhige Teil wechseln mit härteren, fast aggressiven Passagen – insgesamt nicht nur eine ruhige oder gar eine stille Nacht...

Meine Komposition ist den Mitgliedern des Galatea-Quartetts gewidmet (HUL)



Die **Little Big Band** wurde vor mehr als 10 Jahren gegründet. Ihre Mitglieder, Schülerinnen und Schüler der Glarner Musikschule, sind im Alter von 13–20 Jahren. Die Little Big Band tritt häufig an verschiedenen Anlässen vor allem im Kanton Glarus

auf. Ebenso nahm sie an den Europäischen Jugendmusikfestivals 2002 in der Schweiz, 2004 in Dänemark/Schweden und 2007 in Ungarn teil. 2008 wurde die Little Big Band am Oesterreichischen Jugendmusikwettbewerb in Voralberg mit dem grossen Förderpreis ausgezeichnet. Der Bandleader Roman Wutzl ist professioneller Jazzmusiker, er unterrichtet Trompete an der Glarner Musikschule.

MIAN ist eine Pop-Band der Rock-Pop-Jazzabteilung der Glarner Musikschule. Sie besteht seit einem Jahr. Ihre Mitglieder Mimoza Indirizi und Anja Lehmann, Vocal, Luca Mann, Drums und Severin Fischli, Saxophon proben jede Woche zusammen mit ihrem Bandcoach Axel Eggers, Klavier und bereiten ihre öffentlichen Auftritte vor.



Müsiaque, ein Ensemble das aus einer bunt gemischten Gruppe von jugendlichen und erwachsenen Schülerinnen und Schülern besteht. Müsiaque bieten Folkoristisches aus aller Welt. Es ist eine würzige Mischung aus schoggisüssen und pfefferscharfen Melodien, eine melodiose Fröhlichkeit, ein

musikalisches Miteinander mit eigenwilligen bis unkonventionellen Arrangements. Genauso abwechslungsreich wie die Musik sind auch die Instrumente, die dabei gespielt werden. Die Gruppe wird geleitet von Manuela Einsle, Blockflöten- und Grundschullehrerin der Glarner Musikschule.

	EXKURSION	09.25 Uhr
Start zur Exkursion ins Kunsthaus, Glarus		Abfahrt in Braunwald
	BEGRÜSSUNG	10.30 Uhr
Führung durch die Ausstellung		Kunsthaus
	KONZERT	11.30 Uhr
Die Glarner Musikschule stellt sich mit einer Big Band, einer Popgruppe und einem Volksmusikensemble vor		Kunsthaus
Durch die Programme führen die Principals Dazwischen wird ein Aperoriche angeboten		
	STADTBESICHTIGUNG	14.30 Uhr
	KURZKONZERT	13.30 Uhr
Die Musikfreunde Braunwald spendieren dem Singwochenchor zum Jubiläum ein Kurzkonzert: «Acht Saiten virtuos traktiert» mit Yuka Tsuboi und Julien Kilchenmann		Tödihalle

PROGRAMM & INFO

Abonnemente

an der Tageskasse oder beim Sekretariat für alle 11 Veranstaltungen CHF 290.–, Mitglieder CHF 265.–, Jugendliche CHF 100.– (exklusive Exkursion nach Glarus) für 5 Abendkonzerte (Sa, Mo, Di, Do, Fr) CHF 135.–, Mitglieder 115.–, Jugendliche 45.–

Einzelkarten

Tageskasse CHF 30.–, Jugendliche CHF 10.–

Schlusskonzert Tödihalle

Reservation und Karten (num. Plätze) bei Braunwald Tourismus, Telefon 055 653 65 65

Programmheft

inbegriffen, wird anfangs Mai den Mitgliedern der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald zugestellt

SINGWOCHE

Leitung

Kurt Müller Klusman

Werk

Händel: Alexander's Feast

Beginn

Sonntag 4. Juli 13.30 Uhr in der Tödihalle

Schlusskonzert

Freitag 9. Juli 20.30 Uhr, Tödihalle

Kursbeitrag

CHF 150.–, Mitglieder CHF 130.–, Jugendliche, Studenten, Lehrlinge CHF 70.–

Anmeldung

spätestens bis 31. Mai an das Sekretariat der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

LITERARISCHES VORSPIEL 1.–2. Juli

In Zusammenarbeit mit dem Forum Gartenflügel, Ziegelbrücke

Karten

Karte für beide Tage CHF 100.–, Einzelkarte pro halben Tag CHF 30.–

ADRESSE SEKRETARIAT

Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald, Felix Lehner, Bankstrasse 7, 8750 Glarus
Telefon 055 645 30 10, Fax 055 645 30 13
info@bl-treuhand.ch

Änderungen im Programm vorbehalten
Info: www.musikwoche.ch

DO/FR
1.–2. JULI

Literarisches Vorspiel «Geschichte und Geschichten – Literatur zwischen Fakten und Fiktion»

Lesungen und Gespräche mit K. Obermüller (Moderation) und den Autoren G. Alioth, A. Capus, M.R. Dean, C. Haller, L. Hartmann, U. Widmer
DO 1. Juli 11.00 und 14.30 | FR 2. Juli 10.00 und 14.00

SA
3. JULI

VORMITTAG

NACHMITTAG

ABEND

20.30 Festivaleröffnung
Begrüssung: Robert Jenny, Präsident
Konzert Les Joueurs de flûte
A. Graf, I. Bende, A. Utagawa, M. Ebner,
W. Feldmann, D. Hunziker, D. Pfister, F. Puntin
Mozart, Debussy, Kost, Roussel, Bach, Janáček/Bartók

SO
4. JULI

10.00 Einsingen in der Dorfkirche
10.30 Gottesdienst
11.45 Matinée (Gratiskonzert)
Patricia Tschudi, Flöte; Daniel Schaeerer,
Violoncello; Peter Freitag, Orgel
Telemann, Debussy, C.Ph.E.Bach, Hindemith, Mozart

13.30 Probenbeginn Singwochenchor
Tödihalle, Leitung: Kurt Müller Klusman
15.00 «75 Jahre Musikwoche Braunwald»
Robert Jenny
15.30 Konzerteinführung mit Rudolf Kelterborn, Achim Fiedler und Peter Wettstein

17.00 Festival Strings Lucerne
Leitung: Achim Fiedler; Solisten: Daniel Dodds, Violine und Jonas Iten, Violoncello
Boccherini, Schubert, Sarasate-Bizet-Diethelm, Kelterborn (EA), Tschaikowsky, Fuchs

MO
5. JULI

9.30 «Musik(fest)wochen gestern und heute»
Urs Frauchiger
10.45 Matinée Klaviertrio Elégiaque
Joanna Stanek, Klavier;
Lech Antonio Uszynski, Violine;
Sebastian Uszynski, Violoncello
Rachmaninow, Panufnik, Chopin

16.30 Rückblicke – Ausblicke
mit Urs Frauchiger, Hans Ulrich Lehmann,
Rudolf Kelterborn und Peter Wettstein

20.30 Konzert Galatea-Streichquartett
Yuka Tsuboi u. Sarah Kilchenmann,
Violinen; David Schneebeli, Viola;
Julien Kilchenmann, Cello
Haydn, H.U. Lehmann (UA), Berg

DI
6. JULI

9.30 Exkursion nach Glarus
11.30 Konzert im Kunsthhaus:
«Die Glarner Musikschule stellt sich vor» (Stars mit Folk, Pop und Jazz)
14.30 Stadtführung

20.30 Konzert
Catriona Bühler, Sopran; Sonoe Kato,
Mezzosopran; Simone Keller, Klavier
Berio, Wettstein, Britten, Japanische Volkslieder, Fueter (UA), Brahms

MI
7. JULI

9.30 Offenes Singen
10.45 Matinée Tatjana Kolesova, Klavier
(Preisträgerin Geza Anda Concours)
Tschaikowski, Skrjabin, Rachmaninow, Strawinski

16.30 Generalversammlung
der Gesellschaft Musikfreunde Braunwald

19.00 Bankett
mit musikalischen Surprises

DO
8. JULI

9.30 «Gründerzeit Mw Braunwald» T. Meyer
10.45 Matinée Ensemble Sigma
«Schweizer Komponisten in der Fremde»
A. Pantillon, Flöte; N. Gullung, Oboe;
S. Payet-Rösner, Klarinette; C. Holenstein,
Horn; I. Ahss, Fagott; M. Pantillon, Klavier
Juon, Raff, Martin, Honegger

16.30 «Die Musikwelt als globales Dorf»
mit Michael Eidenbenz, Christian Holenstein,
Anita Leuzinger und Thomas Meyer

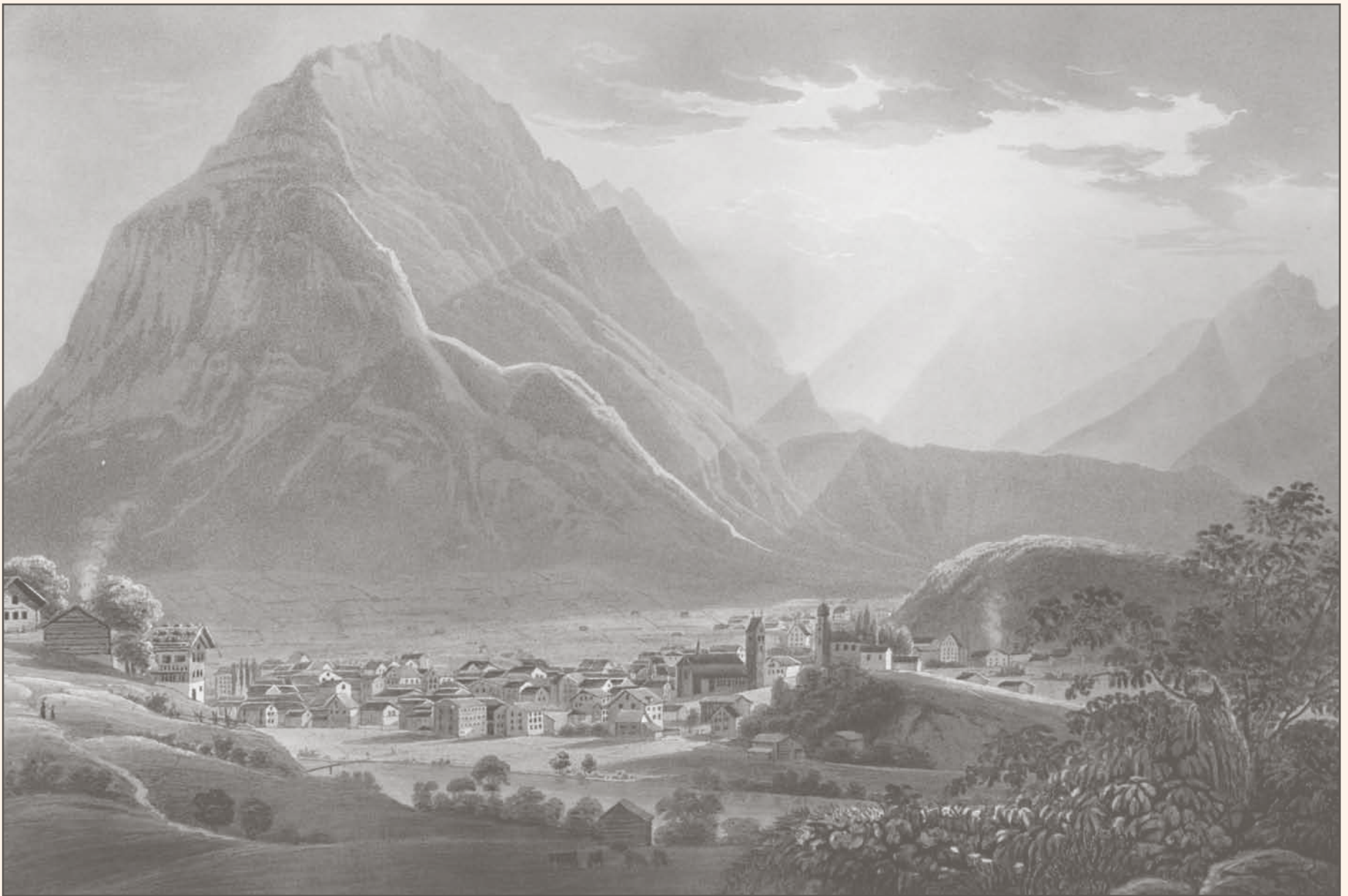
20.30 Konzert
Anita Leuzinger, Violoncello;
Filippo Gamba, Klavier
Clara Schumann, Beethoven, Robert Schumann, Debussy, Poulenc

FR
9. JULI

9.30 «Nährboden für Weltgeltung – ein Lob auf die Provinz» Michael Eidenbenz
10.45 Matinée
Chouchane Siranossian, Violine
Benjamin Engeli, Klavier
Messiaen, Avanesov, Beethoven

17.00 Wochenrückblick und Diskussion
mit Robert Jenny und Peter Wettstein

20.30 Jubiläums-Schlusskonzert
in der Tödihalle
Singwochenchor – Neues Glarner Musikkollegium; Eva Oltiványi, Sopran; Frédéric Gindraux, Tenor; Peter Brechbühler, Bass;
Kurt Müller Klusman, Leitung
Händel: Alexander's Feast



Glarus vor dem grossen Brand

Zum Hauptort des Linthtals wurde Glarus durch Beschluss der Landsgemeinde 1419, da hier lange die einzige Kirche der Talschaft stand. 1506 bis 1516 war der spätere Reformator Ulrich Zwingli Pfarrer von Glarus. Während der Helvetik (1798 – 1803) war Glarus Hauptort des Kantons Linth. Im Jahr 1861 wütete ein Brand, der grosse Teile des Ortes zerstörte. Nur wenige

Gebäude aus der Zeit vor dem Brand blieben im Stadtbild erhalten. Der Wiederaufbau erfolgte sehr schnell nach einem städtebaulichen Plan, der einem Schachbrettmuster gleicht. Diese vor allem aus den USA bekannte Städteplanung wurde gewählt, um weitere derartige Feuersbrünste zu verhindern.



Catriona Bühler Lehrdiplom an der Zürcher Hochschule der Künste bei Jane Thorner-Mengedocht und Marianne Racine; am Schweizer Opernstudio 2009 Konzertdiplom. Projekte im klassischen Konzertfach und im Bereich Jazz, Chanson, freie Improvisation und sonstigem erfrischenden Crossover. 2010 singt sie die Vespetta in Telemanns «Pimpinone» mit der Kammeroper Schweiz. Sie ist Mitglied der Schweizer Close Harmony-Formation «The Sam Singers».

Sonoe Kato in Kyoto (Japan) geboren. Studium an der staatlichen Hochschule für Kunst und Musik in Kyoto. An der Zürcher Hochschule der Künste mit dem Schwerpunkt Lied und Oratorium. Konzert- und Solistendiplom bei Lina Maria Åkerlund. Meisterkurse u.a. bei Margreet Honig, Meinard Kraak, Irwin Gage und Hartmut Höll. Ihre persönliche Vorliebe gehört der Neuen Musik (diverse UA), dem Lied, der Kammermusik und dem Oratorium; Mitglied des Ensembles Tzara und des Vokalensemble Zürich.



Simone Keller stammt aus Weinfelden, studierte Klavier an der Musikhochschule Zürich bei Hans-Jürg Strub, 2006 Konzertdiplom; verschiedene Meisterkurse bei Andrzej Jasinski, Siegfried Mauser, Karl Engel, Hartmut Höll und Werner Bärtschi; mehrere Preise und Auszeichnungen; zudem Ausbildung auf der Orgel und dem Hammerflügel; solistisch und kammermusikalisch tätig; besonderes Interesse für die zeitgenössische Musik. Zahlreiche Kompositionen und Konzert-Konzepte sind auf ihre Anregung hin entstanden; Mitbegründerin des Ensembles Tzara für moderne und zeitgenössische Musik in Zürich, Leiterin des Weinfelder Musikfestival und 2007-2009 der Konzertreihe in der Galerie für AUG+OHR in Zürich.



KONZERT 20.30 Uhr

Catriona Bühler, Sopran
Sonoe Kato, Mezzosopran
Simone Keller, Klavier

Luciano Berio 4 canzoni popolari
1925 – 2003 Dolce cominciamento – La donna ideale –
Avendo gran disio – Ballo

Peter Wettstein wozu weiter
1939 schöner tag – viel beredet – spät im jahr
webschiffchen zeit – wozu weiter? – alte weise –
gefressen – allerseelen

Benjamin Britten aus den Folk Songs
1913 – 1976 The Ash Grove (Welsh Tune)
The foggy, foggy dew (from Suffolk)
The last rose of summer (Groves of Blarney)
The Salley Gardens (Irish Tune)
O the sight entrancing (Planxty Sudley)
Ca' the yowes (Scottish Tune)

Japanische Volkslieder
Das Lied vom Strand (Tamezou Narita)
Sado Okesa (altes japanisches Volkslied)
Kokiriko Bushi (altes japanisches Volkslied)
Ein guter Fang (Yoshinao Nakata)
Das Glühwürmchen (altes japanisches Volkslied)
(Duett)

Daniel Fueter Gebet «nur da / wo du bist / da ist nichts»
1949 (Uraufführung)
nach einem japanisch-deutschen Text von Yoko Tawada

Johannes Brahms Deutsche Volkslieder
1833 – 1897 Die Sonne scheint nicht mehr
In stiller Nacht
Och Moder, ich well en Ding han (Duett)
Dort in den Weiden steht ein Haus (Duett)
Sandmännchen (Duett)



Offenes Singen 2006
mit **Kurt Müller Klusman**

Die russische Pianistin **Tatjana Kolesova**, 1985 in Moskau geboren, erhielt als Fünfjährige ihren ersten Klavierunterricht. Ab 1999 studierte sie am Moskauer Tschaikowsky Konservatorium bei Alexei Nasedkin, anschliessend bildete sie sich bei Jacques Rouvier am Pariser Konservatorium weiter aus. Sie nahm bisher an vielen Wettbewerben teil, so unter anderem in Vercelli, Leeds (2000, 6. Rang), Minneapolis, Oslo, Paris und Sydney. Sie erreichte einige erste Preise und weitere ehrenvolle Ränge. 2009 erspielte sie sich den 3. Preis beim Concours Géza Anda in Zürich. Sie beeindruckte dort durch ihre pianistische Präsenz und bot beispielsweise die gefürchteten «Paganini-Variationen» von Brahms mit schattenloser Bravour und unbeeinträchtigter Spiellaune. Ein Musikjournalist rühmte ihre ausgeprägte musikalische Lebendigkeit und die verführerische Eigenschaft, Musik fliessen zu lassen. Bereits beweisen zahlreiche Einspielungen für CD und Rundfunk sowie Fernsehen, insbesondere in Russland, aber auch in Polen, Italien, Frankreich, Israel und Amerika ihr aussergewöhnliches Talent. Auftritte in Rezitals und Orchesterkonzerten führten Tatjana Kolesova durch Russland, aber auch nach Birmingham (unter Sir Simon Rattle), Winnipeg und Minnesota, sowie nach Israel und nach Australien. Der Schwerpunkt ihres Repertoires liegt bei der Romantik und Spätromantik, wobei insbesondere auch das virtuose romantische Repertoire prominent in Erscheinung tritt.



OFFENES SINGEN 9.30 Uhr

mit **Kurt Müller Klusman**
und dem Singwochenchor

MATINÉE 10.45 Uhr

Tatjana Kolesova Klavier-Rezital

Peter I. Tschaikowsky *Suite aus dem Ballett «Nussknacker» op. 71*
1840 – 1893 Bearbeitung für Klavier von Mikhail Pletnev

Alexander Skrjabin *Sonate Nr. 2 gis-moll op. 19 «Sonate Fantasie»*
1871 – 1915

Sergey Rachmaninow *Variationen über ein Thema von Corelli op. 42*
1873 – 1943

Igor Strawinsky *3 Sätze aus dem Ballett «Petruschka»*
1882 – 1971 Danse Russe – Chez Pétouchka – Semaine grasse

GV 16.30 Uhr

Generalversammlung
Gesellschaft Musikfreunde Braunwald

BANKETT 19.00 Uhr

Bankett mit musikalischen Surprises

Thomas Meyer, Jahrgang 1955, Studium der Musikwissenschaft (Kurt von Fischer, Hans Ulrich Lehmann) und der Literaturkritik (Werner Weber) an der Universität Zürich. Als Musikjournalist tätig für den Tages-Anzeiger Zürich, Radio DRS 2 sowie weitere Zeitungen, Fachzeitschriften und Rundfunkanstalten. Vorträge u.a. für die Tonhalle-Gesellschaft Zürich, die Volkshochschule Zürich, die Camerata Zürich und das Künstlerhaus Boswil. Musikwissenschaftliche Arbeiten, vor allem in den Bereichen Klaviermusik, Filmmusik und Neue Musik. Er lebt mit seiner Familie unweit von Zürich. Referat: Gründerzeit Musikwochen Braunwald.

Grosse Musikfeste gab es im 19. Jahrhundert viele. In den Jahrzehnten nach dem Ersten Weltkrieg jedoch entstanden neuartige Festivals, die ein neues Publikum in einem etwas intimeren Rahmen ansprechen wollten, so 1936 auch die Musikwochen Braunwald. Was waren die Hintergründe dafür, was für eine Geisteshaltung stand dahinter, wen wollte man damit ansprechen?

Das **Ensemble Sigma** wurde im Jahr 2007 von Musikern gegründet, welche sich bereits kennen gelernt hatten und nun weiter zusammen als Freunde Kammermusik auf hohem Niveau spielen wollten. Zusammengesetzt aus einem Bläserquintett und einem Klavier präsentiert das Ensemble ein breitgefächertes Repertoire von der Sonate bis zum Sextett in den verschiedensten Kombinationen. Ebenso stellt Sigma dem Konzertpublikum Programme von grosser Klangfülle vor und passt sich jedem Konzertort optimal an.



REFERAT 9.30 Uhr

Thomas Meyer
Gründerzeit Musikwoche Braunwald

MATINÉE 10.45 Uhr

Ensemble Sigma
Anne-Laure Pantillon, Flöte
Nathalie Gullung, Oboe
Séverine Payet-Rösner, Klarinette
Christian Holenstein, Horn
Igor Ahss, Fagott
Marc Pantillon, Klavier

Schweizer Komponisten in der Fremde

Paul Juon *Bläserquintett op.84 (1928)*
Moskau 1872 – Vevey 1940 Allegro – Larghetto – Allegro molto

Joachim Raff *2 Romanzen für Horn und Klavier*
Lachen 1822 – Frankfurt 1882 op.182 (1873)

Frank Martin *Ballade für Flöte und Klavier (1939)*
Genève 1890 – Naarden 1974

Arthur Honegger *Rhapsodie für Flöte, Klarinette, Oboe und Klavier (1917)*
Le Havre 1892 – Paris 1955 Larghetto – Allegro – Larghetto

Frank Martin *« Petite complainte » für Oboe und Klavier (1941)*
Genève 1890 – Naarden 1974

Paul Juon *Divertimento op.51 (1912) für Sextett*
Moskau 1872 – Vevey 1940 Allegretto – Intermezzo I Moderato – Fantasia
– Intermezzo II Tempo di Minuetto – Rondino Allegro assai

NACHMITTAGSPODIUM 16.30 Uhr

«Die Musikwelt als globales Dorf»
mit Michael Eidenbenz, Christian Holenstein,
Anita Leuzinger und Thomas Meyer



Anita Leuzinger wurde 1982 geboren und begann im Alter von fünf Jahren Cello zu spielen. Ihre wichtigsten Lehrer waren Thomas Grossenbacher in Zürich und Thomas Demenga in Basel. Weitere wichtige Impulse bekam sie von György Kurtág, Miklos Perenyi und Steven Isserlis.

Im Juni 2008 gewann sie den Naumburg-Wettbewerb in New York und im Oktober 2009 debütierte sie in der Weill-Recital-Hall der Carnegie-Hall. 23-jährig gewann sie das Probespiel für die Solocello-Stelle des Tonhalle-Orchesters Zürich. Sie widmet sich zudem intensiv ihrer kammermusikalischen und solistischen Leidenschaft. Seit Oktober 2008 ist sie Assistentin von Thomas Demenga an der Musikhochschule Basel. Anita Leuzinger spielt ein Cello von Antonio Stradivari aus dem Jahre 1698, das ihr von der Stradivari-Stiftung Habisreutinger zur Verfügung gestellt wird.



Der 1968 in Verona geborene **Filippo Gamba** erhielt seine musikalische Ausbildung bei Renzo Bonizzato, Maria Tipo und bei Homero Francesch. Im Sommer 2000 erspielte er sich den Ersten Preis des Concours Géza Anda in Zürich und zugleich den Mozart-Preis. Bei vielen renommierten Klavierwettbewerben (Van Cliburn-, Leeds-, Gina Bachauer-, Arthur Rubinstein-, Beethoven-Wettbewerb) gehörte er zu den Preisträgern. Er trat in vielen Musikfestivals auf der ganzen Welt auf und spielte in den großen Konzerthäusern Europas. Er ist Professor an der Musikhochschule Basel und gab Meisterkurse für die Bachauer Foundation, die Music of Southern Nevada, die Asolo Musica und die Oxford Philomusica.

KONZERT 20.30 Uhr

Anita Leuzinger, Violoncello
Filippo Gamba, Klavier

Clara Schumann *Drei Romanzen op.22*
1819 – 1896 Allegro molto
Allegretto
Leidenschaftlich schnell

Ludwig van Beethoven *Sonate Nr. 5 in D-Dur op. 102*
1770 – 1827 Allegro
Adagio
Allegro fugato

Robert Schumann *Drei Romanzen op.94*
1810 – 1856 Nicht schnell
Einfach, innig
Nicht schnell

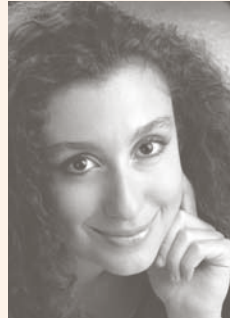
Claude Debussy *Sonate für Violoncello und Klavier in d-moll (1915)*
1862 – 1918 Prologue; Lent, sostenuto et molto risoluto
Sérénade; Modérément animé
Finale; Animé

Francis Poulenc *Sonate für Violoncello und Klavier op.143 (1940/48)*
1899 – 1963 Allegro, Tempo di Marcia
Cavatine, Tres calme
Ballabile, Tres animé et gai
Finale, Largo, tres librement – presto subito



Michael Eidenbenz, 1962 geboren, wuchs im Glarnerland auf, studierte Orgel in Zürich bei Bernhard Billeter und wirkt seit 1991 als Organist in Zürich-Unterstrass. Daneben entfaltete er eine Tätigkeit als Publizist und als Journalist für diverse Medien im In- und Ausland, u.a. während 12 Jahren für den Zürcher Tages-Anzeiger. Seit 2007 ist Michael Eidenbenz Leiter des Departements Musik der Zürcher Hochschule der Künste.

Chouchane Siranossian (1984) begann mit drei Jahren Geige zu spielen. Sie studierte am Konservatorium in Romans, bei Tibor Varga in Sion, am Conservatoire National Supérieur in Lyon. 2002 setzte Chouchane Siranossian ihr Studium bei Zakhar Bron an der Zürcher Hochschule der Künste fort, erhielt 2005 das Konzertdiplom mit höchster Auszeichnung und beendete 2007 ihr Studium mit dem Solistendiplom. Im gleichen Jahr gewann sie die Position der Ersten Konzertmeisterin des Sinfonieorchesters St. Gallen, die sie bis zum Ende der Saison 2008/09 innehatte. Als Konzertmeisterin führte sie auch das Kammerorchester Basel und Orchester in Padova und im Veneto. Zudem spielte sie als Solistin mit den Sinfonieorchestern von Brünn, Baden-Baden, Eriwan, Kairo, Marseille, dem Musikkollegium Winterthur, der Camerata Zürich und dem Festivalorchester Basel in der Tonhalle Zürich.



Benjamin Engeli (1978) zählt zu den herausragenden Schweizer Pianisten der jungen Generation. Als Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Musikwettbewerbe trat er in den meisten Ländern Europas, in Australien, Indien wie auch in Nord- und Südamerika auf. Er erhielt Engagements an grossen Musikfestivals wie Davos, Gstaad, Ludwigsburg, Luzern und Zürich und trat in Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam, der Beethovenhalle Bonn, der Wigmore Hall London, dem Tschaikowsky Konservatorium Moskau, dem Konzerthaus Wien

oder der grossen Tonhalle Zürich auf. Neben seiner intensiven solistischen Tätigkeit widmet er sich mit Begeisterung der Kammermusik, seit einigen Jahren vor allem als Mitglied des äusserst erfolgreichen Tecchler Trios, mit dem er 2007 den ARD-Musikwettbewerb in München gewann. Daneben musizierte er u.a. mit Mitgliedern der Berliner, Münchner und Wiener Philharmoniker und ist seit 2007 einer der vier Pianisten des Gershwin Piano Quartets.

PODIUM 9.30 Uhr

Michael Eidenbenz

Nährboden für Weltgeltung – ein Lob auf die Provinz

MATINEE 10.45 Uhr

Chouchane Siranossian, Violine
Benjamin Engeli, Klavier

Olivier Messiaen *Thème et Variations (1932)*
1908 – 1992

Artur Avanesov *«Zemestani/Bahari/Beheshti»*
1980 Winterlich
Frühlingshaft
Paradiesisch

Ludwig van Beethoven *Sonate Nr.9 A-Dur Op.47 «Kreutzer»*
1770 – 1827 Adagio – Allegro
Thema con variazioni
Presto

DISKUSSION 17.00 Uhr

Wochenrückblick und Diskussion zur Programmgestaltung mit Robert Jenny, Peter Wettstein und Michael Eidenbenz



Eva Oltivanyi absolvierte ihr Gesangstudium an der Musikhochschule Zürich bei Jane Thorner-Mengedoht. Abschluss mit Lehr- und Konzertreife-diplom. Erste Opernerfahrungen am Opernstudio Biel. Gastspiele in Kopenhagen, Garsington, Luzern, Brüssel, Stuttgart, Neapel und Venedig sowie Festspielen in Zürich und Luzern. Rundfunkaufnahmen dokumentieren ihre internationale Konzerttätigkeit. Seit 2005 Gastprofessorin an der Musikhochschule Antwerpen.

Frédéric Gindraux, geboren in la Chaux-de-Fonds. 1982 Klavierstudium in seiner Heimatstadt. Ab 1988 Gesangsausbildung bei Philippe Huttenlocher, zudem verschiedene Meisterkurse. 1990 Solistendiplom Klavier und Konzertdiplom Gesang verbunden mit dem Preis der Professoren am Konservatorium Lausanne. Weiterstudium in Amsterdam bei Margreet Honig am Opernstudio. 1992 - 1994 freies Mitglied des Niederländischen Kammerchors. Seit seiner Rückkehr in die Schweiz 1994 als Konzertsänger mit weitem Repertoire tätig.



Peter Brechbühler geboren in Aarau. Lehrdiplom 1986 bei Hermann Fischer. 1991 Solistendiplom mit Auszeichnung bei Udo Reinemann an der Musikhochschule Utrecht. Erster Preis und «Prix pour la Mélodie Française» am internationalen Gesangswettbewerb «Henri Sauguet» 1992 in Martigues; war von 1992 – 1996 am Luzerner Theater engagiert; zudem Konzerte und Gastspiele an verschiedenen Opernhäusern Europas; Professur für Sologesang an der Hochschule Luzern-Musik.

Kurt Müller Klusman Studium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik. Gesangsdiplom mit Auszeichnung. Weitere Abschlüsse in Dirigieren und Schulmusik I und II. Meisterkurse in Nice, Paris und Utrecht als Sänger. Leiter des Glarner Kammerchors und des Schaffhauser Oratorienchors. Komponist verschiedenster vokaler Werke für Chor, Soli und Orchester. Musik- und Gesangslehrer am Gymnasium Unterstrass, Zürich. Gründer und Leiter des Vokalensembles «Sotto Voce». Mitautor der Musikbücher «Musik Sekundarstufe I und II» im Verlag Schweizer Singbuch.



Schon zur Gründerzeit, also Ende der 30er Jahre hat immer wieder ein **Singwochenchor** die Musikwochen Braunwald bereichert. Nachgewiesen sind die Chordozenten Willi Gohl, Luzius Juon, Peter Eidenbenz, Edwin Villiger, Jean-Pierre Druey, Reto Cuonz und Mark Kölliker. Von 1995 – 2003 hat regelmässig Kurt Müller Klusman dirigiert, und seit 2005 wechseln sich er und Peter Freitag ab. Seit seiner Gründung durch Rudolf Aschmann im Jahr 1968 ist das **Glarner Musikkollegium** ebenfalls ein geschätzter Akteur in unserem Festival. Es musizierte mit vielen namhaften Solisten und beteiligte sich häufig als Partner des Singwochenchors am jeweiligen Abschlusskonzert. 2006 übernahm Felix Schudel die Prinzipalrolle, und das Ensemble nennt sich seither **Neues Glarner Musikkollegium**.

ABSCHLUSSKONZERT 20.30 Uhr

Tödihalle

Singwochenchor
Neues Glarner Musikkollegium
Eva Oltiványi, Sopran
Frédéric Gindraux, Tenor
Peter Brechbühler, Bass
Kurt Müller Klusman, Leitung

Georg Friedrich Händel Alexander's Feast, Oratorium in zwei Teilen

First part

Overture – Recitativo: This was at the royal feast (Tenore) – Aria e Coro: Happy, happy, happy pair – Recitativo: Timotheus, plac'd on high (Tenore) – Accompagnato: The song began from Jove (Soprano) – Coro: The list'ning crowd – Aria: With ravish'd ears the monarch hears (Soprano) – Recitativo: The praise of Bacchus then the sweet musician sung (Tenore) – Aria e Coro: Bacchus, ever fair and young – Recitativo: Sooth'd with the sound (Tenore) – Accompagnato: He chose a mournful Muse (Soprano) – Aria: He sung Darius, great and good (Soprano) – Accompagnato: ith downcast looks the joyless victor sate (Soprano) – Coro: Behold, Darius great and good – Recitativo: The mighty master smil'd to see (Tenore) – Arioso: Softly sweet in Lydian measures (Soprano) – Aria: War, he sung, is toil and trouble (Soprano) – Coro: The many rend the skies – Aria: The prince, unable o conceal his pain (Soprano)

Second Part

Accompagnato e coro: Now strike the golden Lyre again! (Tenore) – Aria: Revenge; Timotheus cries (Basso) – Accompagnato: Give the vengeance due to the valiant crew (Tenore) – Aria: The princes applaud with a furious joy (Tenore) – Aria e Coro: Thais led the way (Soprano) – Accompagnato e Coro: Thus, long ago, ere heaving Bellows learn'd to blow (Tenore) – Recitativo: Let old Timotheus yield the prize (Tenore e Basso) – Soli e Coro: Let old Timotheus yield the prize

VORSTAND Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

Robert Jenny, Präsident
Peter Wettstein, Vorsitzender Musikkommission
Michael Eidenbenz, Musikkommission
Martina Joos, Musikkommission
Gregor Loepfe, Musikkommission
Felix Lehner, Quästor

Sekretariat:

Felix Lehner, Bankstrasse 7, Postfach 122, 8750 Glarus
Tel. 055 645 30 10, Fax 055 645 30 13
info@bl-treuhand.ch
www.musikwoche.ch

eine gute Geschenkidee:

Geschenkgutschein

für ein Konzert der Musikwoche Braunwald

zu beziehen beim
Sekretariat der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald
Telefon 055 645 30 10

prohelvetia

octapharma

For the safe and optimal use of human proteins

Octapharma ist auf die Entwicklung und Herstellung von hochwertigen Arzneimitteln aus menschlichem Plasma spezialisiert. Diese helfen Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und ermöglichen ihnen, ein normales Leben zu führen.

Octapharma AG
Seidenstrasse 2
Postfach
8853 Lachen
Switzerland

Telefon: (+41) 55 451 21 21
Fax: (+41) 55 451 21 10



In unserem Geschäft finden Sie nebst Sportartikeln auch verschiedene Geschenkideen und Spielwaren

Auf Ihren Besuch freuen sich

URSULA UND WALTI KESSLER
Telefon 055 - 643 22 22

Die Neuauflage des Glarner Wanderführers...

wandern und entdecken Glarnerland

...von Verena und
Werner Beerli-Kaufmann
darf in keinem
Wandergepäck fehlen!

 Baeschlin Bücher
www.buch.GL



oswald

electric ag

Schalt- und
Steuerungs-
anlagen

Kleinzaun 5
8754 Netstal

Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17

E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch



Von Braunwald auf bequemem
Wanderweg in zirka einer Stunde
erreichbar!

Im Sommer Möglichkeit von der
Klausenstrasse, auf anfangs
steilem Bergweg, in zirka 40 Minuten.

Schöne Sonnenterrasse
Gemütliche Bauernstube

Mit hauseigenen Spezialitäten
bedient Sie gerne

Familie Ries
Telefon 055 643 11 40 www.nussbuel.ch

Apotheke *Signorell*

Hauptstrasse 39
8750 Glarus
Tel. 055 640 12 18

GARTENFLÜGEL

Galerie und kulturelles Forum

(alte Villa im Areal der Fa. F. & C. Jenny AG)

8866 Ziegelbrücke
Telefon 055-610 16 13 / 616 11 23
Fax 055-616 19 64





„Ich habe mich gar nicht für diese Stelle beworben. Vor elf Jahren bekam ich ein Angebot vom Filialleiter. Diese Spontanität gefällt mir am Glarnerland – und an meiner Bank.“

Ruth Stüssi, Privatkundenberaterin Linthal, Glarner Kantonalbank

Service Line 0844 773 773
www.gkb.ch

Gemeinsam wachsen.  **Glarner
Kantonalbank**

Die neue Chororgel der Kirche Santa Maria de Belém des Jerónimos-Klosters in Lissabon, Portugal

Mathis 2009, II-P/18



Die prachtvolle Kirche des ehemaligen Hieronymitenklosters erhielt eine Chororgel, die fahrbar gebaut wurde, damit ihr Standort den jeweiligen liturgischen und musikalischen Bedürfnissen angepasst werden kann. Das rein mechanische Instrument wurde deshalb mit drei Prospektseiten ausgestattet. Es verfügt über zwei Manuale und Pedal mit 18 klingenden Registern (von denen 7 bei c'/cis' in Bass und Diskant geteilt sind) sowie über *Kuckuck* und *Nachtigall* (Disposition der Orgel unter www.mathis-orgelbau.ch).



Tel. 055 618 40 70 - Fax: 055 618 40 71 - www.mathis-orgelbau.ch

MATHIS ORGELBAU AG · 8752 NÄFELS

Lädälä z'Glaris

GOLDENER
STIEFEL



SCHUBIGER
DAS WARENHAUS GLARUS

Men's Personal Line

beglinger
Herrenmode Glarus

MODE

HOPFAN

MODE UND WÄSCHE

Rhyner
TRAVEL

das reisebüro
burgstrasse 65, 8750 glarus
tel. 055 645 29 00
ferien@rhynertravel.ch



Baeschlin Bücher
lesen - hören - sehen

www.buch.GL

Gratis-Parkplätze - Blaue Zone

Ihr Partner
für Architektur
und Immobilien.

Markus Hermann

Architekt / Bauleiter SIB

CH-8784 Braunwald GL

Tel. 055 643 13 38

Fax 055 643 13 69

info@brimo-immobilien.ch

www.brimo-immobilien.ch

BRIMO 

Architektur und Immobilien AG

Einen genussvollen Konzertabend
wünscht Ihnen



Musik Wild AG
Waisenhausstrasse 2
8750 Glarus
Telefon 055 640 19 93



*Wir wünschen
der Musikwoche und
den Musikwochen-
Gästen klangvolle
Erlebnisse.*

AFB Anlagen AG
Burgstrasse 4
8750 Glarus
Tel. 055 645 33 99
Fax 055 645 33 90
www.afbanlagen.ch

F. Jakober
Vermögensverwaltungs AG
Burgstrasse 4
8750 Glarus
Tel. 055 645 33 94
Fax 055 645 33 90

Spälti Druck AG  Glarus

 **FLYERFOX.ch**
FlyerFox c/o Spälti Druck AG, Glarus
für günstige Drucksachen!

Spälti Druck AG
Stampfgasse 28 – 30
8750 Glarus

Telefon 055 645 60 80
info@spaeltidruck.ch

www.spaeltidruck.ch
www.flyerfox.ch

*Einzigartig
wie das Glarnerland.*

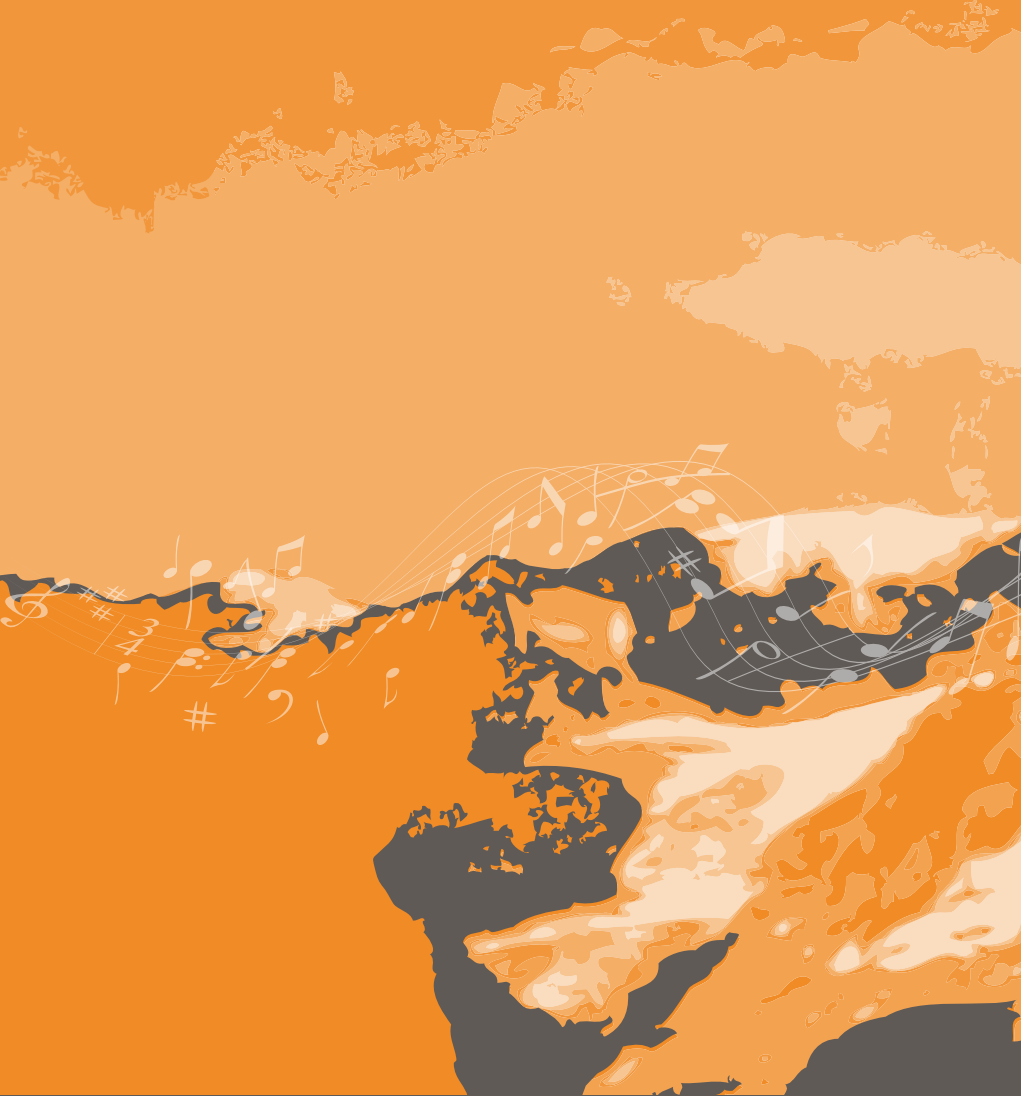


B & L

Bernet & Lehner Treuhand AG
Bankstrasse 7, 8750 Glarus

Tel 055 645 30 10 • Fax 055 645 30 13
info@bl-treuhand.ch • www.bl-treuhand.ch

Mitglied TREUHAND|SUISSE



Veranstalter:
Gesellschaft der Musikfreunde
Braunwald